

LEITARTIKEL Luzi Bürkli zum Jahresende

Mut zum Aufbruch – jetzt erst recht!

Ab morgen wird alles anders. Nein. Aber das neue Jahr gibt uns Mut, einiges besser zu tun, und Hoffnung, dass einiges besser wird. 2015 war bereits nach 15 Tagen gelaufen. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses von 1.20 Franken durch die Schweizerische Nationalbank lähmte die Volkswirtschaft und dämpfte jede Aufbruchstimmung. Zwischen Januar und September stagnierte das Bruttoinlandprodukt der Schweiz. Die jüngsten Prognosen des Bundes gehen von einer «zögerlichen Konjunkturbelebung» im neuen Jahr aus. Die Bündner Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, die heute ihren letzten Tag im Amt feiern und auf erfolgreiche acht Jahre in der Landesregierung anstossen kann, sagte vor Weihnachten in einem

Interview mit dem «Bündner Tagblatt», dass die Gesamtbilanz nach dem Euro-Schock nicht so schlecht ausfalle. Dies würden die Steuereinnahmen 2015 zeigen, die besser seien als prognostiziert, sagte sie. Hart getroffen hat es aber die Exportbranche in den Bergen – uns als Tourismuskanton. Auch für Widmer-Schlumpf steht fest, «dass nur ein schwächerer Franken dem Berg-tourismus wirklich helfen kann. Es wird vielleicht noch eine Weile dauern, aber ich glaube daran, dass sich der Franken wieder abschwächen wird.»

Hoffnung fürs neue Jahr besteht also. Denn das wirtschaftliche Umfeld lässt sich nicht ändern, die touristischen Leistungen können nicht ins günstige Ausland verlagert werden, und Schnee fällt, wann er fällt. Was ist zu tun? Es ist die Stimmung, die wir ändern können. Wir wollen nichts beschönigen, brauchen es auch nicht, touristisch überzeugt Graubünden nach wie vor dank hochklassi-

ger Hotel- und Gastronomiebetriebe, dank einer Top-Infrastruktur vom Tal bis hoch hinauf zum Berg, dank Freundlichkeit und Weltoffenheit und vor allem dank einer einzigartigen Landschaft und eines reichen kulturellen Erbes, das heute mehr denn je erlebbar



«Es ist die Stimmung, die wir ändern können»

ist. Diese Vorzüge gilt es 2016 aufs Neue hervorzuheben und anzupreisen.

Und wir haben die Köpfe, die etwas bewegen können. Als vor drei Wochen in Chur ein Olympiakernteam präsentiert wurde, das einen neuen Anlauf für eine Kandidatur vorbereiten soll, so

war zumindest schon mal der gebündelte Auftritt der wichtigen Branchenkräfte im Kanton beeindruckend. Führende Köpfe aus der Wirtschaft, dem Tourismus und dem Sport wollen die Olympiadee neu denken, und sie arbeiten an einem Konzept zu dezentralen und ressourcenschonenden Olympischen Winterspielen, die einen Innovationsschub in Graubünden auslösen könnten. Es ist diese Aufbruchstimmung, die wir brauchen. Es lohnt sich. Welche Investitionen sportliche – oder vielleicht auch mal kulturelle – Grossanlässe auslösen können, zeigt das St. Moritzer 5-Sterne-Haus «Kulm». Bis zur Ski-Weltmeisterschaft 2017 wird der historische Eispavillon im Kulm-Park für acht Millionen Franken erweitert. Man stelle sich nur mal vor, welche Schubkraft eine Olympiakandidatur hätte.

Ob Graubünden diese zweite Chance packt, wird sich zeigen. Unabhängig

davon bleibt das Ziel, Graubünden voranzubringen. Den Wirtschaftsstandort weiterentwickeln, dies hat auch für die Bündner Regierung oberste Priorität in den nächsten Jahren. Als «Bündner Tagblatt» wollen wir dazu beitragen, mutigen Ideen und Köpfen eine Plattform zum Austausch und zur Meinungsbildung zu geben. Unsere Berichterstattung bleibt der Geschichte des Kantons und seinen Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet, wir berichten umfassend und ausgewogen, doch konstruktiv und im Grundton positiv. Dies ist unser Beitrag zum Aufbruch. Haben Sie auch 2016 Teil daran, liebe Leserin, lieber Leser. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft zu gestalten. Im Namen der Redaktion des «Bündner Tagblatts» bedanke ich mich bei Ihnen herzlich für Ihre Treue im zu Ende gehenden Jahr, und ich wünsche Ihnen zum Jahreswechsel Glück, Gesundheit und Wohlergehen.

luzi.buerkli@somedia.ch

DENKBILD



Kunstvolle Denkanstösse

Die Rubrik «Denkbild» war Teil des BT-Relaunchs. Alle 14 Tage sollte ein Bild auf der Klartextseite erscheinen, zu dem sich die promovierte Berner Historikerin Regula Stämpfli ihre Gedanken macht. «Mailen Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Fotos – Regula Stämpfli wird schauen und schreiben», so lautete die Grundidee der Rubrik, die von der damaligen Chefredaktorin Larissa M. Bieler ins Leben gerufen wurde. Der Ansturm mit

Leserfotos blieb zwar aus, nicht aber Sujets, zu denen sich «la Stämpfli» ihre nicht immer auf Anhieb nachzuvollziehenden Gedanken machte. Mit der international tätigen Politologin wurde bewusst eine für ihre spitze Feder bekannte Autorin für dieses prominent platzierte Gefäss engagiert. Teils empörte Reaktionen in den Leserbriefspalten blieben denn auch nicht aus. Jemand war gar der Meinung, einer der Denkbildtexte

hätte im Sinne der bisherigen BT-Tradition gar nicht erscheinen dürfen. Eines ist gewiss: Denkanstösse hat Regula Stämpfli mit ihren Texten geliefert.

Nun läuft die Denkbildserie in dieser Form aus. Ausgewählte Texte und Bilder begleiten die BT-Redaktion aber auch durch das neue Jahr. Regula Stämpfli hat nämlich zusammen mit ihrem Verlag in Belgien einen Kunstkalender herausgegeben. In einer limitierten Auflage von

50 Exemplaren erleben Bild und Text so eine Art Relaunch. Aufnahme fanden auch Bilder des stv. BT-Chefredaktors Norbert Waser (siehe unten), die Regula Stämpfli zu kreativen Gedanken inspiriert haben. Der Kalender 2/50 findet auf der BT-Redaktion einen Ehrenplatz. Danke Regula! (NW/FOTO OLIVIA ITEM)

«Denkbilder 2016» – Verkauf exklusiv bei www.regulastaempfli.eu – Preis: 54.99 Fr.



«Ich spreche Hochdeutsch. Noch höher kann ich nicht.» Kalenderblatt September 2016.



«Wer den Pilz nicht ehrt, ist den Wald nicht wert.» Kalenderblatt Mai 2016.



«Das Joghurt hat ein Verfallsdatum. Der Mensch nicht.» Kalenderblatt Juli 2016.



«Das wahre Glück findet sich nicht im Warenglück.» Kalenderblatt Januar 2016.

LESERBRIEF

Gute Wünsche für das neue Jahr

Das neue Jahr soll bringen, was zu allem Glück des Lebens zählt: Einen guten Start in das neue Jahr, ruhige und besinnliche Tage, in allem gutes Gelingen, beste Erfolge, gute Gesundheit und Frieden auf der ganzen Welt. Es gibt noch andere Werte, die glücklich machen: Sich selbst wertschätzen, mit dem zufrieden sein, was man hat, für alles Gute dankbar sein, seine Leidenschaft mit anderen teilen, sich selbst und allen vergeben, allen Menschen Gutes wünschen, den Mitmenschen Gutes tun und Not anderer lindern, wo man kann. Der grösste Wert im Leben ist für mich der Friede mit Gott. Durch den Glauben an Jesus Christus habe ich Gemeinschaft mit Gott, und durch seine Hilfe gelingen mir auch viele der guten Wünsche, die ich auch der Leserschaft von Herzen wünsche.

► BERNHARD DURA, CHUR

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin:

Somedia Publishing AG.

Verleger: Hanspeter Lebrument.

CEO: Andrea Masüger.

Redaktionsleitung:

Luzi Bürkli (Chefredaktor, lub), Norbert Waser (Stv. Chefredaktor, nw), Nadja Maurer (nm).

Redaktionsadressen:

Bündner Tagblatt, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.

Verlag: Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: verlag@somedia.ch.

Kundenservice/Abo: Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch.

Inserate: Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: inserate@somedia.ch

Reichweite: 164000 Leser (MACH-Basic 2015-2).

Abopreise unter: www.buendnertagblatt.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Somedia